11) Pénard, Notice sur les Rhizopodes du Spitzberg. Archiv für Protistenkunde. Bd. II. 1903.
12) —— Quelques nouveaux Rhizopodes d'eau douce. Archiv für Protistenkunde. Bd. III. 1904.
13) Scheffelt, E., Ausnutzung der Moorgewässer. Allg. Fischerei Ztg. Nr. 14. 1919.
14) —— Die aquatile Tierwelt des Nonnenmattweiher. Ein Beitrag zur Moorforschung. Mitteilungen d. bad. Landesvereins f. Naturkunde u. Naturschutz. Neue Folge. Bd. I. Heft 2. 1919.
15) Schlenker, G., Geolog.-biolog. Untersuchungen an Torfmooren. Mitteilungen der geolog. Abt. der württemb. statist. Landesamtes. 1908.
16) Schulze, F. E., Rhizopodenstudien. Archiv f. mikrosk. Anatomie. Bd. 10, 11, 13.
17) Zacharias, O., Zur Kenntnis d. niederen Flora und Fauna holstein. Moorsümpfe. Forschungsberichte d. biol. Stat. Plön. X. 1903.
18) Zschokke, Die Beziehungen der mitteleurop. Tierwelt zur Eiszeit. Verhandlungen d. Deutschen Zoolog. Gesellschaft. 1908.
19) —— Die Tierwelt der Umgebung von Basel nach neueren Forschungen. Basel 1916.
(Rein entomologische und Wirbeltierliteratur blieb unberücksichtigt.

8. Diagnosen neuer Decapoden aus den Sammlungen der Deutschen Tiefsee-Expedition und der japanischen Ausbeute Dofleins und Haberers.

Von Dr. Heinrich Balss, München.

Eingeg. 8. April 1920.

Im folgenden gebe ich die Diagnosen neuer Decapoden aus obigen Sammlungen, da die endgültige Publikation der Bearbeitung noch nicht abzusehen ist.

1) *Callianassa* (*Calliactites*) *coeca* n. sp.

1 ♂. Valdivia Station 242, 404 m Tiefe, außerhalb Daressalam.

Der Carapax trägt vorn ein spitzes Rostrum, das über die Augen hinaus bis zum Ende des ersten Antennularsegmentes reicht. Nach hinten setzt es sich in einer schwach angedeuteten Carina fort, die nahe dem Hinterrande des Carapax in einem stumpfen Zahne endigt. Die Abdominalsomite haben gut entwickelte, gerundete Pleuren, ohne jede Bezahnung. Das zweite ist das längste, das sechste das schmälste. Das Telson ist rechteckig und so lang wie die Uropoden.

Die Augenstiele sind cylindrisch, nach vorn zu verschmälert und tragen eine unpigmentierte Cornea.

Bei den Antennularstielen ist das erste Segment das längste, das zweite etwas kürzer als das dritte. Die obere Geißel ist etwas dicker als die untere.

Das zweite Glied des Antennenstieles trägt eine schmale, rudimentäre Schuppe; das dritte Glied ist am längsten.

Die dritten Maxillarfüße sind schmal und fußartig; das Ischium trägt eine gezähnte Leiste am Innenrande.

Von den Scherenfüßen ist nur der linke unversehrt erhalten. Das Ischium ist schmal, kurz und ungezähnt, der Merus verbreitert, oben sichelförmig getragen und unten mit einem kleinen Zahne nahe dem distalen Ende versehen. Der Carpus ist etwas schmäler als der Merus, gleich breit wie die Palma, am unteren Ende ohne Zahn. Die Palma ist fast doppelt so lang wie die Finger und trägt an der oberen und unteren Kante einen Kiel. Der feste Finger besitzt nahe dem distalen Ende einen nach innen gerichteten, scharfen Zahn. Der Dactylus ist etwas länger als der feste Finger. An den Rändern der Palma befinden sich wenige dünne Haare. Der rechte Scherenfuß ist, soweit er erhalten ist, gleich dem linken.

Der zweite Pereiopod (Scherenfuß) ist gleich dem von *C. coccigena*; er ist seitlich abgeflacht und seine Ränder sind dicht behaart. Der Merus ist das längste Glied.

Die dritten und vierten Pereiopoden sind gleich; charakteristisch ist der Propodus, der nach beiden Seiten blattartig verbreitert ist und dicht gedrängte Haare trägt. Der Dactylus ist kurz.

Der fünfte Pereiopod ist subchelat, der Propodus am Ende dicht bewimpert, der Dactylus relativ lang.

Die ersten Pleopoden sind kurz, einästig und schaufelförmig verbreitert.

Die folgenden Pleopoden besitzen die für die der Gattung typische Gestalt, verbreiterte Ex- und Endopoditen und tragen eine Stylamblys, zu der bei dem zweiten Paare noch ein accessorischer Anhang kommt.

Länge des Carapax 9 mm, des Abdomens 16 mm.

Nephrops intermedius n. sp.

= *Nephrops japonicus* (partim) Balss 1914, Abhandl. Akad. München. II. Supplem. 10. Abhandl. S. 84, Taf. I, Fig. 2.

De Man hat 1916 darauf aufmerksam gemacht, daß der von mir l. c. abgebildete Krebs in der Skulptur des Abdomens dem *N. andamanicus* ähnelt, während er in der Rostralbezahnung dem echten *japonicus* gleicht. Tatsächlich liegt eine neue Form vor, die ich *intermedius* nenne, so daß in Japan 2 *Nephrops*-Arten vorkommen.

Der vordere große Rostralzahn ist oben gebogen und nach innen gerichtet; hinter ihm folgen 2 größere und 1—2 ganz kleine Zähne. Das Abdomen besitzt eine erhabene, dem *N. andamanicus* ähnliche Skulptierung, die aber schärfer als bei diesem ausgebildet ist. Das zweite und dritte Segment haben in der vorderen rechteckigen Skulptur eine hintere Einkerbung. Das sechste Segment besitzt einen starken, medianen Zahn, vor dem das Rudiment eines zweiten, mittleren

Zahnes sich befindet. Der Scherenfuß hat an der Innenseite seines Carpus einen nach innen gerichteten, größeren Dorn.

Harrovia japonica n. sp.

Mehrere ♂ und ♀. Sagamibai, Japan. Haberer und Doflein leg.

Diese Art ist durch 2 Seitenstacheln des Carapax scharf von den andern Arten der Gattung unterschieden. Sonst ähnelt sie dem *Ceratocarcinus intermedius* Zehntner (1894); von dem sie sich durch folgende Merkmale unterscheidet:

Die Frontalhörner springen weniger weit vor; zwischen ihnen verläuft der Stirnrand, an den Seiten von ihnen abgesetzt, nach unten und vorn; in der Mitte hat er eine Einkerbung. Der Vorderseitenrand des Carapax ist stumpf und trägt zwei gekörnelte, kleine Flächen. Am Seitenrand stehen zwei scharfe Stacheln. Die Posterolateralränder sind geschweift, der Hinterrand gerade. Die Füße haben dieselbe Gestalt wie *intermedius*, doch tragen die Meren am Oberrande sechs kleine Dornen, von welchen der am distalen Ende stehende am größten ist. Die ganze Oberfläche des Carapax ist mit einem dichten Haarfilz bedeckt, welcher nur die Ränder der Stacheln und des Vorderseitenrandes frei läßt. Von den Buckeln des Carapax treten besonders die beiden auf der Gastricalregion deutlich hervor.

Die Scherenfüße sind rot und weiß gestreift, die Finger am Ende dunkel gefärbt. Die Oberfläche der Maxillarfüße ist gekörnelt.

Länge des Carapax 11 mm.

Breite des Carapax 16 mm.

Cryptodromia ihlei n. sp.

Mehrere ♂ und ♀. Sagamibai, Japan. Haberer und Doflein leg.

Die Oberfläche des Carapax ist vollkommen nackt, nur auf den Beinen befinden sich einige Haare. Seine Gestalt ist pentagonal; sämtliche Regionen sind deutlich abgegrenzt und mit feinen Granulationen bedeckt.

Die Stirn trägt 3 scharfe Zähne, von denen der mittelste am kleinsten und etwas unterhalb von den andern gestellt ist. Die Orbita steht schief; der Oberrand verläuft direkt in den Stirnrand und außer dem Supraorbitalzahn, der rudimentär ist, ist kein sonstiger Zahn angedeutet.

Der Anterolateralrand des Carapax ist scharf gerandet, mit einigen Einschnitten für die Sulci, jedoch ohne eigentliche größere Zähne. Ventral fallen ein starker Infraorbitallobus und zwei stumpfe Suprasuturalzähne auf.

Die Scherenfüße und die beiden ersten Pereiopoden sind mit feinen Granulationen bedeckt, doch fehlen auch hier größere Tuberkel, außer am distalen Ende des Merus und Carpus. Diese beiden Glieder sind scharf dreikantig, eine Crista läuft auf der hinteren Fläche des Carpus des zweiten und dritten Pereiopoden; die obere Kante ist scharf gezähnt.

Die Abdominalterga sind ebenfalls mit kleinen Granulationen bedeckt, ebenso wie die Ventralseite des Carapax und der Pereiopoden.

Gattung *Paradromia* n. gen.

Unterscheidet sich von *Cryptodromia*, welcher Gattung sie am nächsten steht, durch das Vorhandensein eines Exopoditen auf dem ersten Pereipoden; enthält als Arten die *C. lateralis* (Gray) sowie *C. japonica* (Henderson).

Paromola cuvieri (Risso).

Diese bisher nur aus Mittelmeer und Atlantik bekannte Art liegt mir in mehreren Exemplaren aus der Sagamibai vor.

Homolomannia sibogae (Ihle).

Auch diese, bis jetzt nur von den Kcy Inseln bekannte Art kommt in der Sagamibai in 150—275 m Tiefe vor.

9. Zwei neue neotropische Laubfrösche.

Von F. Werner.

Eingeg. 11. Mai 1920.

1) *Hyla microterodisca.*

Zunge groß, kreisförmig, hinten wenig ausgerandet und frei; Vomerzähne in zwei geraden queren Gruppen auf der Verbindungslinie der Hinterränder der großen Choanen. Kopf etwas breiter als lang; Kopfhaut mit dem Schädel verwachsen, in der Frontoparietalgegend rauh, hinten nicht aufgebogen. Schnauze abgerundet, wenig länger als der Orbitaldurchmesser; Entfernung vom Nasenloch zum Auge doppelt so lang wie bis zur Schnauzenspitze. Zügelgegend sehr schief, aber nicht konkav, sondern mit einer Längsfurche. Durchmesser des sehr deutlichen Trommelfelles gleich zwei Drittel des Augendurchmessers. Interorbitalraum etwas konkav, doppelt so breit wie ein oberes Augenlid. Schnauzenkante sehr stumpf, wenig gebogen. Schwimmhäute an den Fingern $^1/_3$, an den Zehen $^1/_2$; Durchmesser der Haftscheiben nicht ganz halb so groß als der des Tympanum. Tarsalfalte im distalen Teil des Tarsus deutlich. Tibio-